

KLITTERN (aesopica)



von G. Boyd Kuhlmann

KLITTERN (aesopica) entwirft anhand von Variationen der Fabel *Der Wolf und das Kitz als Musikanten*, die dem antiken Dichter und Sklaven Aesop zugeschrieben wird, unterschiedliche Figurationen von Widerstand innerhalb asymmetrischer Machtverhältnisse.

Ein Schaf trifft abseits der Herde auf einen Wolf. Um nicht gefressen zu werden, erdenkt es eine List. Es bittet den Wolf, begleitet von dessen Flötenspiel noch ein letztes Mal tanzen zu dürfen. Der Klang der Musik ruft den Hirtenhund herbei. Das Schaf kann fliehen.

Über den Umweg der Tierwelt ermöglicht die konzentrierte dramatische Struktur der Fabel, widerständige Taktiken modellhaft zu erkunden. Dabei werden insbesondere solche Szenarien von Herrschaft adressiert, in denen für die Unterlegenen zur Verwirklichung der eigenen Interessen kein Rekurs auf offizielle Institutionen oder legitime Formen politischer Macht aussichtsreich erscheint. Figuren der Nicht-Partizipation und des Entzugs treten auf den Plan: Strategien der Camouflage, Praktiken der Freundschaft, Prophetien radikalen Wandels, ästhetizistische Kompensationen, apokalyptische Phantasien und mystische Verwandlungen.

Die Performanz solcher Gesten wird in exemplarischen Szenarien entfaltet, wobei der simple Plot der Fabel in wechselnde Genres verkleidet immer wieder neu zur Aufführung gebracht wird. Die titelgebende Methode des ‚Klitterns‘ – das zumutungsvolle Verdrehen und Verbinden von disparaten Materialien gemäß einer den Tatbestand des groben Unfugs zu erfüllen scheinenden Agenda – ist durch das autorschaftliche Alter Ego G. Boyd Kuhlmann personifiziert, das auf den mystischen Liebesdichter Quirinus Kuhlmann aus dem 17. Jahrhundert sowie auf den B-Movie-Pionier des erotischen Thrillers der 1990er Jahre Gregory Dark rekurriert.

Gefragt wird in besonderem Maße nach der Rolle von Kunst innerhalb des Beziehungsgefüges von Macht und Widerstand, in dem vermeintlich autonome Phantasiebildungen immer auch politisch situierte Handlungen sind. Im Stück werden die verschiedenartigen künstlerischen Praktiken der Beteiligten – darunter der Musiker und bildende Künstler Stanislav Iordanov, der Schauspieler und Performer Mervan Malwin Ürkmez und Schauspieler:in, Kabarettist:in und Filmemacher:in Elena Wolff – in je spezifische Konfigurationen dieses Verhältnisses übersetzt und fungieren als strategisches Repertoire widerständiger Techniken angesichts des Gewaltpotentials von Herrschaft.

Gemeinsam mit dem Dramaturgen und Kurator Moritz Nebenführ wird die Studiobühne in einen Ausstellungsraum verwandelt. Neben einem Florilegium der dem Stück zugrunde liegenden Texte werden dort Arbeiten der bildenden Künstlerinnen Achinoam Alon, Nora Kapfer und Flora Klein gezeigt, deren Status zwischen Anschauungs- und Anwendungsgegenstand wechselt. Begleitet zudem von Kostümen der Modemacherin Carla Renée Loose eröffnet *KLIT-TERN (aesopica)* praktische wie kontemplative Perspektiven auf die Schönheit zerbrechender Ordnungen.

Mit Materialien von Kathy Acker, Aesop, Gregory Dark, Alexandra Kollontai, Quirinus Kuhlmann, Peter Kropotkin, George Jackson et al.



Mit Stanislav Jordanov, Mervan Malwin Ürkmez, Elena Wolff

Regie und Text Lennart Boyd Schürmann **Dramaturgie** Moritz Nebenführ
Kostüme Carla Renée Loose **Komposition** Stanislav Jordanov **Bühne** Moritz Nebenführ, Lennart Boyd Schürmann **Künstlerische Beiträge** Achinoam Alon (Keramik), Nora Kapfer (Malerei), Flora Klein (Bank)

Outside Eye Tarun Kade **Licht** Maxi Blässing **Ton** Paul Friedrich Günther **Technik** Markus Bührend, Maxi Blässing, Paul Friedrich Günther, Leo Algrang, Nikos Leeb **Technische Produktionsleitung** Rainer Bernt **Technische Zeichnungen** Maxim Weirich **Grafik** Christian Eisenberg **Konzept** Moritz Nebenführ, Lennart Boyd Schürmann **Illustration** Grace Muscarella, in Lloyd W. Daly: *Aesop Without Morals*, 1961

Münchner Kammerspiele, Werkraum, 25., 26., 27. März und 27., 28. Mai 2022, 20 Uhr.
Thalia Theater, Gaußstraße, 4. Juni 2022, 19 Uhr.

Eine Koproduktion der Otto Falckenberg Schule/Münchner Kammerspiele und BRUCH.

Dank an Kostüm, Maske, Requisite und Werkstätten der Münchner Kammerspiele sowie Jana Baldovino, Gloria Hasnay, Malte Jelden, Sina Manthey, Smoke Factory, Treize.

Gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Kunstverein München, OTTE Metallbau, Richard Stury Stiftung, streitfeld.

Body of Influence

There're no more plants and liquids in the world, so all the animals are forced to eat each other.¹

I am *extremely* displeased.²

WHAT SHOULD WE BE WITHOUT THE HELP OF THAT WHICH DOES NOT EXIST?³

Flittern:⁴ [...] to constitute a secret scene, to create corners of shadow and night within an existence subjected to technocratic transparency [...].⁵

A sheep wanders off into the forest and meets a wolf. Sheep: 'I want to dance before you eat me.' The wolf played the pipe and the sheep started dancing.⁶

Er küsset mich mit dem Kusse seines Mundes.⁷ I should have been horrified, but strangely I wasn't.⁸

Fable (*mythos*) is a fictive statement, imaging truth.⁹

¹ Kathy Acker: *The Adult Life of Toulouse Lautrec*, 1978. | ² George Jackson: *Soledad Brother. The Prison Letters of George Jackson*, 1970. | ³ Paul Valéry: *A Fond Note on Myth*, 1928. | ⁴ Johann Fischart: *Affentheurlich Naupengeheurliche Geschichtklitterung*, 1582. | ⁵ Michel de Certeau: *The Practice of Everyday Life*, 1980. | ⁶ *Madame Aema*, 1982, nach Aesop: Perry 97, 620-564 BCE. | ⁷ Quirinus Kuhlmann: *Himmliche Libes-Küsse*, 1671. | ⁸ Bobbie Jeanette Phillips, in: Gregory Dark: *Body of Influence*, 1993. | ⁹ Aphthonius: *Progymnasmata*, I, ca. 400 CE.